

Liz Mohn

Pressegespräch „Vorstellung des Jahresberichtes 2012“

Dienstag, 30. April 2013 um 11.00 Uhr

Bertelsmann Stiftung, Raum K 1

– es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir heute beisammen sind, um uns über die Arbeit und die neuen Projekte der Bertelsmann Stiftung auszutauschen. Ich stehe noch ganz unter dem Eindruck der großen Resonanz, die wir seit Sonntag mit der Veröffentlichung unseres Religionsmonitors gefunden haben. Nach der Wahl von Papst Franziskus und vor dem evangelischen Kirchentag in Hamburg zeigen die vielfältigen Reaktionen auf unsere Studie, wie sehr Religiosität und Werte die Menschen in aller Welt bewegen.

Seit vielen Jahren beschäftigt ich mich mit der Frage, was Menschen verbindet und was ihnen Halt und Orientierung gibt.

Mit dem Religionsmonitor 2013 wollten wir die Wechselwirkungen von Religion und Gesellschaft genauer beleuchten. An diesem internationalen Projekt haben Wissenschaftler ganz unterschiedlicher Disziplinen mitgewirkt. In die Auswertung des Religionsmonitors sind die Antworten von 14.000 Menschen aus 13 Ländern auf rund 100 Fragen eingegangen. Jeder der Befragten hat sich ganz persönlich zu seinen Überzeugungen, Einstellungen und Verhaltensweisen geäußert. Sie stehen stellvertretend für Millionen von Menschen.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass die Zentren hoher Religiosität heute außerhalb Europas liegen. In der Türkei, Brasilien, Indien und den USA gibt es die meisten Menschen, die angeben, religiös zu sein. Auch in Deutschland und Europa spielt der Glaube bei der Mehrheit der Menschen eine wichtige Rolle. Daran sieht man, dass Religion immer noch

ein wesentlicher Faktor für das Denken und Handeln der Menschen ist. Sie gibt Orientierung. Allerdings sollte man auch nicht vergessen, wo das Konfliktpotential liegt, wenn Religionen aufeinanderstoßen.

Auch wenn rund 80 Prozent der Menschen in Deutschland sagen, dass man allen Religionen gegenüber offen sein sollte und 60 Prozent die wachsende religiöse Vielfalt als eine Bereicherung empfinden, erkennen noch mehr darin eine Ursache für Probleme. So sieht jeder zweite Deutsche den Islam eher als Bedrohung an. Wie gehen wir mit solchen Zahlen um? Ich denke, der Wandel hin zu mehr Vielfalt ist unumkehrbar. Deshalb müssen wir lernen, sorgsamer miteinander umzugehen und Toleranz zu üben.

Die persönliche Begegnung mit anderen Religionen ist dafür ein Türöffner, denn sie trägt zum besseren gegenseitigen Verstehen bei. Wenn wir dies lernen und leben, wäre das ein erster Schritt hin zu einem friedlichen Miteinander der Menschen mit unterschiedlichen Werten und Überzeugungen.

Die Überleitung zu meinem zweiten Thema fällt mir heute besonders leicht. Denn auch die NEUEN STIMMEN sind für mich viel mehr als ein internationaler Wettbewerb für junge Opernsängerinnen und -sänger. In den vergangenen 25 Jahren hat dieses Großprojekt der Völkerverständigung über 10.000 junge Menschen aus allen Kulturkreisen und Religionen zusammen geführt. Immer wieder konnte ich erfahren: Musik ist eine Sprache, die über alle Grenzen und Kulturen hinweg verbindet.

In diesem Jahr veranstalten wir den Internationalen Gesangswettbewerb NEUE STIMMEN zum 15. Mal. Bis Anfang April haben sich 1.428 Sängerinnen und Sänger aus vielen Ländern beworben. Das belegt einmal mehr die hohe Attraktivität des Wettbewerbs. Die Vorauswahlen haben vor wenigen Tagen in Melbourne/Australien begonnen und enden am 5. August in Mexico Stadt. In Deutschland finden sie in München, Berlin und Düsseldorf statt. Mehr als 400 Bewerber kommen aus Asien. Sehr stark ist in diesem Wettbewerbsjahr aber auch die Beteiligung aus den USA mit 115 und aus Mittel- und Südamerika mit 107 Kandidaten, über 100 Sänger kommen aus Deutschland. Diese Zahlen zeigen, wie der Wettbewerb eine Brücke der friedlichen Verständigung zwischen Völkern, Kulturen und Religionen baut.

Mit der Liedmeisterklasse NEUE STIMMEN, die nun zum zweiten Mal ausgerichtet wird, haben wir den Internationalen Gesangswettbewerb und den Internationalen Meisterkurs um einen wichtigen Baustein erweitert. Im Oktober dieses Jahres werden vier junge NEUE STIMMEN-Talente nach Gütersloh eingeladen. In diesem Herbst wird die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager, ein Star der internationalen Musikszene, diese Meisterklasse leiten. Ich möchte mit diesem Format, gemeinsam mit dem Konzerthaus Berlin, die traditionsreiche Kunstform des Liedes fördern und bewahren. Damit tragen wir auch dazu bei, dass wir wieder ein Land der Dichter, Denker und Musiker werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.